

## Schriftliche Kleine Anfrage

der Abgeordneten Britta Ernst (SPD) vom 09.09.10

### und Antwort des Senats

**Betr.: Ausbildungsbeteiligung der Hamburger Wirtschaft seit 2006**

*Die Schriftliche Kleine Anfrage 18/6021 hatte ergeben, dass in Hamburg die Ausbildungsquote im industriellen Sektor von 2001 mit 5,1 Prozent bis 2005 mit 5,5 Prozent leicht angestiegen war. Im Dienstleistungssektor stieg sie in diesem Zeitraum nur von 4,5 auf 4,7 Prozent. Die Anzahl der ausbildenden Betriebe im Hamburger Handwerk sank von 2003 mit 18,8 Prozent bis 2006 auf 15,4 Prozent. Im Bereich der Hamburger Handelskammer pendelte sie sich 2004 und 2005 bei nur 3,8 Prozent ein.*

*Vor diesem Hintergrund frage ich den Senat:*

Der Senat beantwortet die Fragen teilweise auf der Grundlage von Auskünften der Handelskammer Hamburg, der Handwerkskammer Hamburg und der Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit wie folgt:

1. *Wie viele Auszubildende gab es jeweils im industriellen Sektor und im Dienstleistungssektor in den Jahren 2006 – 2010? Wie hoch war jeweils der Anteil im Vergleich zu den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten?*

<b>Ausbildungsquoten im Industrie- und Dienstleistungssektor in Hamburg, Stichtag jeweils der 31.12. des Berichtsjahres</b>					
	<b>2006*)</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010**)</b>
<b>Industriesektor:</b>					
Auszubildende	7.857	7.662	7.782	7.674	
Beschäftigte	143.235	139.441	139.126	136.895	
Ausbildungsquote	5,5	5,5	5,6	5,6	
<b>Dienstleistungssektor:</b>					
Auszubildende	29.761	31.628	33.473	33.515	
Beschäftigte	619.853	650.011	675.341	679.871	
Ausbildungsquote	4,8	4,9	5,0	4,9	

\*) Mit Stichtag 31. Dezember 2007 werden die Daten nach der Wirtschaftszweigsystematik WZ 2008 (vorher WZ 2003) ausgewiesen. Vergleiche mit den Daten vorausgegangener Jahre sind aufgrund der unterschiedlichen, nicht vergleichbaren Systematiken nicht sinnvoll.

\*\*) Das Ergebnis liegt noch nicht vor.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Nord, Serviceeinheit Statistik.

2. *Wie stellt sich diese Quote im Vergleich zu anderen Großstadtmetropolen (Frankfurt, Berlin, München und Köln) dar? Bitte die jeweiligen Zahlen für die Vergleichsmetropolen angeben.*

<b>Ausbildungsquoten im Industriesektor im Vergleich, Stichtag jeweils der 31.12. des Berichtsjahres</b>					
	<b>2006*)</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010**)</b>
Hamburg, Land	5,5	5,5	5,6	5,6	
Frankfurt, Stadt	4,3	4,4	4,5	6,0	
Berlin, Land	5,2	5,2	5,2	5,1	
München, Stadt	4,3	4,1	4,2	4,4	
Köln, Stadt	5,7	5,7	5,9	5,9	

\*) Mit Stichtag 31. Dezember 2007 werden die Daten nach der Wirtschaftszweigsystematik WZ 2008 (vorher WZ 2003) ausgewiesen. Vergleiche mit den Daten vorausgegangener Jahre sind aufgrund der unterschiedlichen, nicht vergleichbaren Systematiken nicht sinnvoll.

\*\*) Das Ergebnis liegt noch nicht vor.

<b>Ausbildungsquoten im Dienstleistungssektor im Vergleich, Stichtag jeweils der 31.12. des Berichtsjahres</b>					
	<b>2006*)</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010**)</b>
Hamburg, Land	4,8	4,9	5,0	4,9	
Frankfurt, Stadt	3,8	3,8	3,7	3,5	
Berlin, Land	5,7	5,6	5,4	5,2	
München, Stadt	3,7	4,7	4,6	4,5	
Köln, Stadt	5,1	5,2	5,4	5,3	

\*) Mit Stichtag 31. Dezember 2007 werden die Daten nach der Wirtschaftszweigsystematik WZ 2008 (vorher WZ 2003) ausgewiesen. Vergleiche mit den Daten vorausgegangener Jahre sind aufgrund der unterschiedlichen, nicht vergleichbaren Systematiken nicht sinnvoll.

\*\*) Das Ergebnis liegt noch nicht vor.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Nord, Serviceeinheit Statistik.

3. *Hält der Senat die Quoten für ausreichend, um den Fachkräftenachwuchs der Hamburger Wirtschaft insbesondere im wachsenden Dienstleistungsbereich zu sichern?*

3.1 *Wenn ja, warum?*

3.2 *Wenn nein, in welchen Bereichen hält er welche Quote für notwendig und damit anstrebenswert?*

Siehe Drs. 18/6021.

4. *Wie hoch ist die Anzahl der Betriebe in Hamburg, wie viele davon sind ausbildungsfähig und wie viele bilden aus? Bitte jeweils die Gesamtzahlen und nach Kammerbereichen aufgeschlüsselt, sowie in absoluten als auch prozentualen Zahlen für die Jahre 2006 – 2010 angeben.*

Betriebsbestandsentwicklung im Hamburger Handwerk und ausbildende Betriebe:

Jahr	Betriebsbestand	davon ausbildende Betriebe	Quote der ausbildungsberechtigten Betriebe
2006	14.134	2.355	16,7
2007	14.586	2.368	16,2
2008	14.893	2.440	16,4
2009	15.019	2.280	15,2
2010	15.112*	2.205	15,1

\* Stand 30.06.2010 hochgerechnet

Die Handwerkskammer Hamburg macht darauf aufmerksam, dass sich die vorstehenden Angaben auf die tatsächlich ausbildenden Betriebe beschränken, weil sich die Zahl aller grundsätzlich ausbildungsberechtigten und zugleich ausbildungsfähigen Betriebe nur anhand der Datenlage laut Handwerksrolle nicht bestimmen lässt. Dass der Betriebsbestand in den vergangenen fünf Jahren schneller gewachsen ist als die Zahl der ausbildenden Betriebe, ist eine Folge der Novellierung der Handwerksordnung im Jahr 2005, mit der die Meisterqualifikation als Voraussetzung für die Betriebsgründung für eine ganze Reihe von Handwerksberufen abgeschafft worden ist. Zugenommen hat daher die Zahl der Kleinstbetriebe (mit oft nur einer Person), die sich aus strukturellen Gründen an der Lehrlingsausbildung nicht beteiligen können.

Betriebsbestandsentwicklung im Bereich der Handelskammer Hamburg und ausbildende Betriebe:

Jahr	Betriebsbestand	davon ausbildungsberechtigt	davon aktiv ausbildend	Quote der ausbildungsberechtigten Betriebe
2006	131.271	10.074	5.207	7,7
2007	135.935	10.638	5.577	7,8
2008	140.171	11.176	5.913	8,0
2009	143.552	11.558	6.085	8,1
2010*				

\*) Angaben liegen noch nicht vor.

Laut Handelskammer Hamburg ist es mithilfe ausgedehnter und intensiver, zudem auch finanziell aufwendiger Ausbildungskampagnen gelungen, immer mehr Betriebe für Ausbildung zu gewinnen. Ausweislich der vorstehenden Statistik konnte die Zahl der ausbildenden Betriebe und damit die Zahl der zur Verfügung stehenden Ausbildungsplätze kontinuierlich gesteigert werden. Ähnliches wie für das Handwerk gilt auch für den Handelskammerbereich: Viele Kammerzugehörige (zum Beispiel selbstständige Handelsvertreter) sind Kleinstunternehmen, die sich aus strukturellen Gründen nicht an der Ausbildung beteiligen können, da sie unter anderem den Voraussetzungen der §§ 27 fortfolgende Berufsbildungsgesetz nicht genügen.

Beide Kammern verweisen darauf, dass die Zahl der tatsächlich ausbildungsfähigen Betriebe schwer zu bestimmen ist, da die zuständigen Ausbildungsberatungen schon aus Kapazitätsgründen die Ausbildungsberechtigung und -fähigkeit eines Betriebs erst dann eingehend prüfen, wenn er konkret ausbilden will.

*5. Welche Maßnahmen hat der Senat zur Steigerung der Ausbildungsbeteiligung von Kleinbetrieben in den Jahren 2006 – 2010 ergriffen?*

Aus Mitteln der Freien und Hansestadt Hamburg sowie des Europäischen Sozialfonds (ESF) wurden auch in den Jahren 2006 bis 2010 mehrere Projekte gefördert, die zur Steigerung der Ausbildungsbeteiligung kleinerer und mittlerer Betriebe dienen. Zu den Leistungen dieser Projekte gehört auch die Unterstützung der Ausbildungsbetriebe bei der Eintragung der Ausbildungsplätze oder der Besetzung der Ausbildungsplätze. Eine Übersicht über diese Projekte ist als Anlage beigefügt.

Um Kleinbetriebe – unabhängig von ihrer Ausbildungsfähigkeit – an der betrieblichen Ausbildung zu beteiligen, hat der Senat ein Programm zur Förderung von Ausbildungsverbänden aufgelegt. Mit diesem Instrument sollen namentlich Kleinbetriebe und Existenzgründungen an die alleinverantwortlich durchzuführende betriebliche Ausbildung herangeführt werden, indem es ihnen ermöglicht wird, zunächst als Partner in einem Ausbildungsverbund mitzuwirken. In den Jahren 2006 bis 2010 (Stichtag 30. Juni 2010) sind insgesamt 102 Ausbildungsverbände in Hamburg finanziell gefördert worden. Auch das Förderprogramm zur Bereitstellung von betrieblichen Ausbildungsplätzen für benachteiligte Jugendliche zielt auf kleinere und mittlere Betriebe ab, um sie im Hinblick auf die Ausbildungskosten zu entlasten. Weitere Einzelheiten zu beiden Förderprogrammen können über [www.ichblickdurch.de](http://www.ichblickdurch.de) abgerufen werden.

Daneben wird seit Anfang 2008 die „Arbeitsstiftung Hamburg“ gemeinsam von der Agentur für Arbeit, der Behörde für Schule und Berufsbildung und der Behörde für Wirtschaft und Arbeit gefördert, um Berufsorientierung und Ausbildungsplatzvermittlung

lung für Hamburger Hauptschülerinnen und Hauptschüler auch in Klein- und Mittelbetrieben anzubieten. Des Weiteren wird im Rahmen der „Einstiegsqualifizierung Jugendlicher – EQ“ Jugendlichen mithilfe eines Bildungsbegleiters die Aufnahme einer betrieblichen Ausbildung eröffnet. Schließlich tragen die Ausbildungsprogramme der Freien und Hansestadt Hamburg (Sofortprogramme Ausbildung, Hamburger Ausbildungsprogramm, Jugendberufshilfe) dazu bei, Jugendliche unter anderem in Kleinbetriebe zu vermitteln, damit sie dort eine Ausbildung aufnehmen oder fortsetzen können.

Anlage

**Förderung der Ausbildungsbeteiligung im Rahmen des ESF in der aktuellen Förderperiode 2007 bis 2013 durch neun Projekte:**

Projekt	Ausbildungsagentur für Handel und Dienstleistungen
Träger	ASM – Arbeitsgemeinschaft selbstständiger Migranten e.V.
Laufzeit	01.01.2008 bis 31.12.2010

Projekt	Verbundausbildungsplätze
Träger	Jugendbildung Hamburg gGmbH
Laufzeit	01.01.2008 bis 31.12.2010

Projekt	BQM – Beratungs- und Koordinierungsstelle zur beruflichen Qualifizierung von jungen Migrantinnen und Migranten
Träger	Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e.V.
Laufzeit	01.01.2008 bis 31.12.2010 und 01.01.2011 bis 31.12.2012

Projekt	GOAL – Wir vermitteln in Ausbildung
Träger	PlusPunkt GmbH
Laufzeit	01.01.2008 bis 31.12.2010

Projekt	Ausbildungsagentur Fit für die Zukunft
Träger	Upgrade GmbH
Laufzeit	01.02.2008 bis 30.04.2009

Projekt	BIA – Benachteiligte in innovativer Ausbildung
Träger	alraune gGmbH
Laufzeit	01.08.2008 bis 31.07.2011

Projekt	Bergedorfer Ausbildungsverbund
Träger	Sprungbrett Dienstleistungen gGmbH
Laufzeit	01.08.2008 bis 31.07.2010

Projekt	Koordinierungs- und Beratungsstelle Teilzeitausbildung (TZA)
Träger	Beschäftigung und Bildung e.V.
Laufzeit	01.03.2010 bis 28.02.2012

Projekt	MIAH – Mehr Integration durch Ausbildung im Handwerk
Träger	Handwerkskammer Hamburg
Laufzeit	01.07.2010 bis 30.06.2012

Weiterführende Informationen können unter [www.esf-hamburg.de/geofoerderte-projekte/](http://www.esf-hamburg.de/geofoerderte-projekte/) nachgelesen werden.

**In der Förderperiode 2000 bis 2006 hat der ESF die Ausbildungsbeteiligung durch folgende Projekte gefördert:**

Projekt	GOAL – Vermittlung in Ausbildung und Arbeit für Jugendliche
Träger	PlusPunkt GmbH
Laufzeit	01.05.2004 bis 31.12.2007

Projekt	90 Ausbildungsplätze Check & Go
Träger	JAZ GRONE
Laufzeit	01.09.2004 bis 31.12.2006

Projekt	EXternes AusbildungsManagement – EXAMplus
Träger	Jugendbildung Hamburg GmbH
Laufzeit	01.09.2004 bis 31.12.2006

Projekt	Ausbildungsservice für Handel und Dienstleistung – Ausländische Selbstständige bilden aus
Träger	Arbeitsgemeinschaft türkischer Unternehmer und Existenzgründer e.V. (ATU)
Laufzeit	01.05.2004 bis 31.12.2007

Projekt	Berufsorientierung und Ausbildungsplatzvermittlung für Hamburger Hauptschüler, Organisation und Unterstützung von Verbundausbildungen
Träger	Arbeitsstiftung Hamburg
Laufzeit	01.05.2004 bis 31.12.2007

Projekte	Fachkraft im Gastgewerbe I und II
Träger	Beschäftigung+Bildung e.V
Laufzeit	01.11.2003 bis 31.03.2006

Im Übrigen siehe <http://www.esf-hamburg.de/fruehere-foerderperioden/>